

HAIDI e.V.



Pädagogische Konzeption

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption, und dass Sie sich die Zeit dafür nehmen, sich mit unserer pädagogischen Arbeit näher zu befassen.

Ein Jahr haben wir uns für die Ausarbeitung unserer Konzeption Zeit genommen und auch die Elternschaft wurde mit ihren Wünschen und Anregungen durch eine ausführliche Umfrage im Februar 2010 einbezogen.

Unsere Konzeption richtet sich an die Eltern der Kinder in unserer Einrichtung, die Mitarbeiterinnen*, die Vorstandschaft, die uns unterstützenden Firmen, an das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg sowie Praktikanten diverser Schulen und alle anderen interessierten Leserinnen und Leser. Sie gibt einen Einblick in unsere Einrichtung und informiert ausführlich über die pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit in der Kindergruppe HAIDI e.V. .

Wir sehen es als unsere Aufgabe, unsere Konzeption immer wieder zu überprüfen und weiterzuentwickeln sowie den Veränderungen entsprechend anzupassen. Sie erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Um die Texte so einfach wie möglich zu halten, haben wir auf die männliche und diverse Form des Erziehers verzichtet - diese sind selbstverständlich gleichermaßen angesprochen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und stehen Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Für das HAIDI-Team,

Inhaltsverzeichnis

Lebenswelt der Kinder und Familien	1
Lageplan	2
Impressum	3
1 Rahmenbedingungen	4
1.1 Kontaktdaten	4
1.2 Öffnungszeiten	5
1.3 Schließzeiten	5
1.4 Aufnahmeverfahren	6
1.5 Einzugsgebiet	6
1.6 Finanzierung und Preise	6
1.7 Lage und Räumlichkeiten	7
1.8 Materialausstattung	8
2 Basis unserer pädagogischen Arbeit	9
2.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	9
2.1.1 Beobachtung	9
2.1.2 Vor- und Nachbereitungszeit	11
2.2 Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit	12
2.3 Pädagogische Ansätze	13
14	
2.4 Entwicklungsdokumentation im Portfolio	15
2.4.1 Portfoliokonzept	15
2.4.2 Eltern(mit)arbeit am Portfolio	16
2.4.3 Grundwerte des Portfoliokonzeptes	16
2.5 Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	18
2.6 Qualitätssicherung unserer Arbeit	18
3 Ganzheitliche Erziehung	20

3.1	Sozialverhalten	20
3.2	Spielverhalten	21
3.3	Emotionale Förderung	22
3.4	Kognitive Förderung	22
3.5	Kunsterziehung	23
3.6	Bewegungserziehung	24
3.7	Rhythmische und musikalische Erziehung	25
3.8	Sprachförderung	26
3.9	Natur- und Umwelterziehung	26
3.10	Verkehrserziehung	27
3.11	Integration ausländischer Kinder	27
3.12	Sauberkeitserziehung	28
3.13	Gesundheitserziehung	29
3.14	Übergang in den Kindergarten	30
4	Kindergruppenalltag	31
4.1	Alters- und geschlechtsgemischte Gruppen	31
4.2	Gruppenübergreifende Arbeit	31
4.3	Eingewöhnungskonzept	32
4.4	Tagesablauf	33
4.5	Freispiel	37
4.6	Mitsprache und Beteiligung der Kinder im HAIDI-Alltag	38
4.7	Beschwerdemanagement für unsere Kinder	38
4.8	Rituale	39
4.9	Wie wichtig ist der Schlaf für die Kinder?	39
4.10	Information zum Essensangebot	40
4.10.1	Frühstück und Vesper	40
4.10.2	Mittagessen	40
4.11	Information zu den Themenreihen	40
4.12	Information zu den Geburtstags- und Abschiedsfeiern	41
4.13	Information zu den Spaziergängen und Ausflügen	41
4.14	Information zu den Kreativwochen	41
5	Zusammenarbeit mit den Eltern	41
5.1	Elternmitarbeit	41

5.2	Vorstandschaft	42
5.3	Elternabend	42
5.4	Elternfeste	43
5.5	Entwicklungsgespräch	43
5.6	Eingewöhnungsgespräch	44
5.7	Informationsweitergabe	44
5.8	Beschwerdemanagement für die Eltern	44
5.9	Elternbriefe, Infos an die Eltern	45
5.10	Aushänge an der Elterninfowand	45
6	Spielräume	47
6.1	Innenbereich	47
6.1.1	Eingangsbereich	47
6.1.2	Gruppenräume	48
6.1.3	Turnraum	49
6.1.4	Schlafräum	50
6.1.5	Wickelbereich	51
6.2	Außenbereich	52
6.2.1	Garten	52
6.2.2	Umgebung	52
7	Teamarbeit	53
7.1	Mitarbeiter der HAIDI e.V.	53
7.2	Personalschlüssel	53
7.3	Aufgaben der Mitarbeiter	53
7.3.1	Aufgaben der Leitung	53
7.3.2	Aufgaben der Erzieherinnen	54
7.3.3	Aufgaben der Krankheits- und Urlaubsvertretungen	54
7.3.4	Aufgaben der Auszubildenden	55
7.3.5	Aufgaben der FSJ	55
7.3.6	Aufgaben der AGH-Kräfte	55
7.4	Teamsitzung	56
7.5	Gruppenbesprechung	56
7.6	Mitarbeitergespräch	57
7.7	Fortbildungen	57
7.8	Betriebsveranstaltungen	58

8	Öffentlichkeitsarbeit	58
8.1	Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit	58
8.2	Formen der Öffentlichkeitsarbeit	58
8.3	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	59

Lebenswelt der Kinder und Familien

Der Wandel der Zeit macht auch vor dem Begriff „Familie“ nicht halt: Worunter man früher verstand, dass zumindest Vater, Mutter und Kind unter einem Dach leben, wenn nicht sogar noch die Großeltern, gibt es heutzutage viele verschiedene, in der Gesellschaft anerkannte Familienformen. Doch obwohl diese Vielfalt längst selbstverständlich geworden ist, wird es für die einzelnen Familien nicht leichter; sie leben in sehr komplexen sozialen Strukturen - jede für sich. Auch hier im Rieselfeld trifft man auf unterschiedliche Familienformen. Neben der traditionellen Kleinfamilie gibt es verschiedene Lebensgemeinschaften, neben Ehepaaren gibt es getrennt lebende Elternteile, allein-erziehende Mütter und Väter sowie Regenbogenfamilien. Die Zahlen der Kinder, die nur von einem Elternteil großgezogen werden, bei denen beide Eltern arbeiten gehen müssen sowie der Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund steigen.

Kinder verschiedenster Herkunft und kultureller Prägung besuchen unsere Kindergruppe. Häufig werden diese Kinder zweisprachig erzogen. Wir alle, also Kinder und Erzieherinnen, aber auch die Eltern, können in und um den Kindergruppenalltag von einander lernen. Wir lernen von den unterschiedlichen Interessen, Neigungen, Erfahrungen, Sprachen, Religionen, Weltanschauungen sowie den verschiedenen Lebens- und Erfahrungsräumen.

Die Aufgabe von uns Erzieherinnen ist es, den gesellschaftlichen Hintergründen und Familienstrukturen innerhalb unserer Arbeit gerecht zu werden. Dies geschieht beispielsweise durch unsere flexiblen Abholzeiten, die Ergänzung von Betreuungszeiten im Bedarfsfall. Bei der Terminierung unserer Entwicklungsgespräche nehmen wir, soweit es möglich ist, Rücksicht auf Arbeitszeiten und Termine der Eltern. Auch in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir tagtäglich die verschiedenen Lebenssituationen und gehen Individuell auf jedes einzelne Kind ein.

Das bedeutet für uns, dass wir familienergänzend und -unterstützend in ständigem Kontakt mit Ihnen als Eltern stehen möchten. Dafür möchten wir von Anfang an ein partnerschaftliches Verhältnis zu Ihnen aufbauen.

[illegible]

Impressum

Herausgeber:

Pädagogisches Personal der
Kindergruppe HAIDI e.V.
Rieselfeldallee 12
79111 Freiburg
Tel.: 0761-766 47 71

Verantwortliche:

Katharina Herrmann, Leitung

Mitarbeiterinnen an der Konzeption:

Katharina Herrmann
Ina Hieronimus
Diana Gorjanac
Iryna Kaminova
Madeleine Fassl
Saskia Feißt
Marigona Kabashi

1. Auflage:

Februar 2011

3. Überarbeitung:

Oktober 2016

5. Überarbeitung

April 2023

Copyright:

Vervielfältigung nur mit dem Einverständnis der Leitung

1 Rahmenbedingungen

HAIDI e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Die Eltern aller aufgenommenen Kinder sind dessen Mitglieder. Mit der Abmeldung des Kindes müssen die Eltern auch ihre Mitgliedschaft kündigen, dies ist auf dem Abmeldungsformular angegeben und muss nur angekreuzt werden.

Der Verein HAIDI e.V. wurde im Frühjahr 2004 aus einer Elterninitiative von Mitarbeiter/-innen aus fünf Firmen des Industriegebietes Haid gegründet. Zwei dieser Firmen (Thermo Fisher Scientific Inc., Pierre Fabre Pharma) unterstützen HAIDI e.V. auch heute noch finanziell. Die Kinder der Mitarbeiter/-innen werden im Gegenzug, bei rechtzeitiger Anmeldung, bevorzugt bei HAIDI e.V. aufgenommen.

Zum 1. November 2008 hat sich HAIDI e.V. erfolgreich vergrößert. Die seitdem zweigruppige Einrichtung ist eine Mischform von VÖ- und Ganztagsbetreuung. Täglich werden zeitgleich bis zu 20 Kinder verteilt auf zwei Gruppen à zehn Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Kindergarteneintritt betreut.

1.1 Kontaktdaten

Kindergruppe HAIDI e.V.
Rieselfeldallee 12
79111 Freiburg



Telefon: 0761-766 47 71
E-Mail: info@kindergruppe-haidi.de
Homepage: www.kindergruppe-haidi.de

1.2 Öffnungszeiten

HAIDI e.V. bietet jeden Tag eine durchgehende Betreuung von 7:00 bis 17:00 Uhr.

Aus diesen Öffnungszeiten ergeben sich drei verschiedene Betreuungsmöglichkeiten:

- Ganztagesbetreuung mit 8 Stunden (GT 8): Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 15:00 Uhr
- Ganztagsbetreuung mit 10 Stunden (GT 10): Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 17:00 Uhr
- Freitag bis 13:30 Uhr (9 Plätze) oder 15 Uhr (10 Plätze).

1.3 Schließzeiten

HAIDI e.V. hat 29 Schließtage. Diese verteilen sich wie folgt:

- Sommerferien (15 Tage)
- Weihnachtsferien (ca. 6-9 Tage)
- Weitere Schließtage ergeben sich aus pädagogischen Tagen, Fortbildungen, Putztagen und Betriebsausflug, je nachdem wie die Feiertage liegen, kann es auch mal einen Brückentag geben. Sie orientieren sich an den Schulferien und Feiertagen.

Die Schließzeiten für das jeweils kommende Jahr werden nach Rücksprache mit der Vorstandschaft gelegt und an die Eltern weitergegeben.

1.4 Aufnahmeverfahren

Interessierte Familien werden in Gruppen zu einem Informationstermin in die HAIDI eingeladen. Bei dieser Veranstaltung werden sie ausführlich über die Einrichtung und unsere Arbeit informiert sowie die Räumlichkeiten gezeigt. Diese Informationstermine finden individuell nach Anfragen von interessierten Eltern statt und dauern in der Regel etwa 45 Minuten. Damit die Familien auf unsere Warteliste kommen, müssen sie sich im Internet im zentralen Vormerksystem der Stadt Freiburg (www.freiburg.de/kinderbetreuung) online registrieren und uns als Einrichtung auswählen.

Bei HAIDI e.V. werden ganzjährig Kinder aufgenommen. Sobald ein Platz frei wird, vergeben wir diesen. Kinder der Firmen, die HAIDI e.V. finanziell unterstützen, aber auch Geschwisterkinder werden bei rechtzeitiger Anmeldung bevorzugt behandelt.

Sobald absehbar ist, wann der gewünschte Platz frei wird, werden die Eltern kontaktiert.

Die darauffolgende Anmeldung wird einzeln im persönlichen Gespräch mit der Leitung vorgenommen. Der Beginn sowie Ablauf der Eingewöhnung wird ca. 2 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung mit der Bezugserzieherin besprochen.

1.5 Einzugsgebiet

Es werden vorrangig Kinder aufgenommen, die zusammen mit ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Hauptwohnsitz in der Stadt Freiburg haben. Sollten noch Plätze frei sein, können auch Kinder aus anderen Orten aufgenommen werden.

1.6 Finanzierung und Preise

HAIDI e.V. finanziert sich durch die Zuschüsse der Stadt Freiburg, aus Elternbeiträgen sowie durch die Spenden der beteiligten Firmen.

Die monatlichen Elternbeiträge orientieren sich an dem gebuchten Betreuungsmodell.

Mit einem Antrag bei der Stadt Freiburg kann auch in der Kindergruppe HAIDI e.V. ein ermäßigter Preis für Kinder aus einkommensschwächeren Familien gewährt werden. Für die Mitarbeiter*innen der unterstützenden Firmen gibt es eine gesonderte Preisliste.

1.7 Lage und Räumlichkeiten

Die Räume der HAIDI e.V. sind in der Rieselfeldallee 12 im Stadtteil Rieselfeld zu finden, direkt an der Haltestelle „Geschwister-Scholl-Platz“ der Straßenbahnlinie 5.

Unserer Kindergruppe stehen folgende Räume im Erdgeschoss zur Verfügung:

- 2 Gruppenräume für jeweils zehn Kinder
- 1 Schlafrum
- 1 Turnraum
- 1 Flur mit großzügigem Garderobenbereich
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Personalraum
- 1 Wickelraum
- 1 Toilette für die Kinder
- 1 Personaltoilette
- 1 Gästetoilette
- 1 kleiner Garten
- sowie 1 Kellerraum im Untergeschoss



1.8 Materialausstattung

Der Kindergruppe stehen folgende Materialien zur Verfügung:

- Konstruktionsmaterial (Bausteine, Lego, u.v.m.)
- Steck- und Legematerial
- Regelspiele (z.B. Farben, Formen, Mengen)
- Puzzles (verschiedene Schwierigkeitsgrade)
- Bilderbücher, Fachliteratur
- Sinnesmaterial
- Utensilien für den Rollenspielbereich
- Musikinstrumente
- Turngeräte und weitere Sportutensilien
- Werk- und Bastelmaterial
- Fahrzeuge für drinnen und draußen
- Kinder- und Bollerwagen
- Sandspielsachen
- CDs, Kassetten mit entsprechendem Recorder

2 Basis unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

2.1.1 Beobachtung

Die Beobachtung der Kinder ist eine wichtige Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit. Wir beobachten die Kinder aus verschiedenen Anlässen:

1. Für Fallbesprechungen, Portfolioarbeit und Entwicklungsgespräche

In der HAIDI arbeiten wir nach dem Bezugserzieherssystem, d.h. jeder Erzieherin werden Bezugskinder zugeteilt. Sie ist für die regelmäßige Beobachtung der einzelnen Kinder verantwortlich und achtet darauf, dass jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend gefördert wird. Sie behält die Entwicklung des Kindes im Blick und tauscht sich in den Fallbesprechungen mit den anderen Erzieherinnen der Gruppe aus. Dies wird in einem Protokoll festgehalten. Wir achten darauf, dass über jedes Kind in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf in den Kleingruppensitzungen gesprochen wird. Dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend, werden daraufhin mögliche Förderangebote erarbeitet. Die regelmäßigen Fallbesprechungen dienen außerdem als Vorbereitung für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche und für die Portfolioarbeit. Zudem wird in den Kleingruppensitzungen gemeinsam diskutiert, in welchen Situationen das Kind für sein Portfolio fotografiert werden soll.

2. Um das Spielverhalten der Kinder wahrzunehmen

Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, beobachten wir in regelmäßigen Abständen deren Spielverhalten. Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, daher tauschen wir entsprechend ihrem Alter, ihren Bedürfnissen und Interessen unsere Spielmaterialien aus und passen unsere Spielbereiche den Kindern an.

3. Um Themenreihen zu planen

Durch unsere Beobachtungen erfahren wir außerdem, mit welchen Themen sich die Kinder beschäftigen. Daraufhin planen wir in den Gruppenbesprechungen eine Themenreihe, um die Kinder hierbei gezielt zu unterstützen und entsprechend fördern zu können (*siehe ergänzend hierzu Kapitel 4.11 „Information zu den Themenreihen“*).

4. Um Gruppenregeln zu entwickeln

Die Gruppenregeln werden entsprechend den Beobachtungen der Erzieherinnen angepasst, nachdem sie in den Gruppenbesprechungen besprochen und den Kindern vermittelt bzw. erklärt wurden (z.B. Klettern auf Regalen, Toben auf dem Sofa).



2.1.2 Vor- und Nachbereitungszeit

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Planung der pädagogischen Arbeit ist die Vor- und Nachbereitungszeit des Erzieherinnen-Teams.

In unserer Vor- und Nachbereitungszeit erledigen wir Folgendes:

- Portfolioarbeit, weitere Entwicklungsdokumentationen
- Themenreihen ausarbeiten und vorbereiten
- Planung und Vorbereitung der Kreativwochen
- Raumdekoration
- Spielmaterial austauschen und Umgestaltung der Spielbereiche
- Gruppenfeste vorbereiten (Geburtstags- und Abschiedsfeiern)
- Organisatorische Aufgaben (z.B. Aushänge, Gruppentagebuch)
- Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche vorbereiten und durchführen
- Gespräch mit den Eltern zur Planung der Eingewöhnung
- Feste und Feiern planen und durchführen
- Elternabend vorbereiten und durchführen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Einkäufe erledigen, Betten beziehen)
- Ordnung halten (z.B. Reinigung der Räume, Pflege des Spielmaterials, Material-schränke aufräumen)
- Anleitung von Auszubildenden, Zusatzkräften, Praktikanten
- Mitarbeitergespräche vorbereiten und mit der Leitung durchführen
- Teilnahme an den Teamsitzungen
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Gruppenbesprechungen
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Essen bestellen und Essensplan erstellen

2.2 Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist einzigartig in seinem Wesen, seiner Herkunft, seinem Erscheinungsbild, seinen bisherigen Erlebnissen und seinen Lebenserfahrungen - all dies zeichnet ein Individuum aus. Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir jedes Kind als Individuum annehmen und akzeptieren. Demzufolge holen wir jedes einzelne Kind an seinem aktuellen Entwicklungsstand ab, legen Grundsteine für sein weiteres Leben und begleiten es auf seinem Weg bis in den Kindergarten.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Lernen, indem wir ihnen zum einen die Zeit geben, die sie brauchen und zum anderen ihre Interessen aufgreifen und fördern, wenn gerade ein bestimmtes (Lern-)Zeitfenster geöffnet ist. Die Kinder lernen bei uns also in ihrem eigenen Rhythmus und in ihrer Individuellen Reihenfolge.

In unserer pädagogischen Arbeit unterstützen und fördern wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten frühzeitig zu erlernen, sodass sie allmählich unabhängiger von den Erwachsenen werden können. Die Kinder werden dadurch in ihrem Tun bestärkt und bestätigt. Dies schenkt ihnen die Zuversicht, die sie brauchen, um sich auf die weiteren Aufgaben, welche sie in ihrem Leben zu bewältigen haben, einzulassen.

Durch diese regelmäßigen Bestätigungen und die eigene Zuversicht werden die Kinder zunehmend selbstbewusster, selbstsicherer und erlangen das Selbstvertrauen, welches sie für ihre weitere Entwicklung brauchen. Die Kinder lernen bei uns, für sich selbst einzustehen, sie sollen ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle zulassen und lernen, diese ihren Möglichkeiten entsprechend auszudrücken. Auch ist es für uns wichtig, dass die Kinder lernen, mit Misserfolgen und Fehlern angemessen umzugehen und diese zu verkraften.

Damit sich die Kinder bei uns angenommen und geborgen fühlen können, bauen wir zu jedem Kind eine tragfähige Beziehung auf und setzen im Alltag altersentsprechende und -angemessene Regeln und Grenzen. Dies alles gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung im Kindergruppenalltag.

In solch einer Atmosphäre, in der sich das Kind wirklich ausgelassen, fröhlich und voller Lebensfreude ausleben kann, lernt es selbstverständlich viel mehr Neues und entwickelt sich weiter.

2.3 Pädagogische Ansätze

Wir sind der Meinung, dass es für unsere HAIDI-Kinder am besten ist, sich nicht auf ein einziges pädagogisches Konzept festzulegen, sondern sich der Vorzüge mehrerer Konzepte zu bedienen. So bildet der Situationsansatz die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der HAIDI. Ein Merkmal des Situationsansatzes ist die Arbeit in altersgemischten Gruppen. Hier können die Kinder voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen, Erfahrungen austauschen und lernen, aufeinander einzugehen. Beim Situationsansatz geht alles vom Kind aus, daher schreibt das Konzept vor, dass jedes Kind an seinem aktuellen Entwicklungsstand abgeholt und von dort aus von den Erzieherinnen weiter begleitet wird. So werden durch Beobachtungen die Interessen und Themen der Kinder aufgegriffen, von uns ausgearbeitet und beispielsweise als Freispielimpuls oder Themenreihe zur Vertiefung des Themas angeboten. Hierdurch wird die Neugierde der Kinder geweckt. Die Kinder werden zum Lernen motiviert. Denn die wichtigste Voraussetzung für das Lernen überhaupt ist die eigene Lernmotivation. Ähnlich ist es mit der Entwicklung der Selbstständigkeit: Kinder aller Altersgruppen haben den Wunsch nach mehr Selbstständigkeit. Daher unterstützen sich die Kinder in altersgemischten Gruppen gegenseitig in ihren Entwicklungsschritten und lernen vom Vorbild, z.B. Laufen. Auch in unserem Alltagsgeschehen wird ihre Selbstständigkeit gefordert, indem sie beispielsweise als Gruppe das Tagesgeschehen mitentscheiden und gestalten dürfen. Die Kinder lernen bei uns ebenso, altersentsprechende Aufgaben selbstständig zu bewältigen, und werden somit insgesamt in ihrem Können bestärkt. Die besten Voraussetzungen für die Umsetzung des Situationsansatzes erfüllt daher das Freispiel.

Emmi Pikler ist ein weiteres pädagogisches Konzept, welches wir in Ansätzen in unsere Arbeit einfließen lassen. So haben wir uns speziell für das Turnen ähnliche Materialien wie in der Arbeit von Emmi Pikler zugelegt und unser Erziehverhalten entsprechend der Pädagogik angepasst. Dieser pädagogische Ansatz ermöglicht den Kindern, dass sie beispielsweise frei ausprobieren können, sie dadurch ihre eigenen Grenzen erfahren und ihre Wahrnehmung geschult wird. Im Alltag und beim Wickeln lässt das Konzept von Emmi Pikler den Kindern die Zeit, die sie brauchen. Diese Pädagogik versucht, für die Kinder eine angenehme und vor allem altersentsprechende Atmosphäre zu schaffen - d.h., dass den Kindern eine angemessene Auswahl an Spielmaterialien zur Verfügung gestellt wird.

Auch von Maria Montessori haben wir einzelne Arbeitsweisen übernommen. Ihre Ansätze sind in der HAIDI u.a. in der vorbereiteten Umgebung im Freispiel zu finden und auch wiederum darin, dass die Kinder einfach selbst ausprobieren und tätig werden dürfen in dem kleinen beschützten Rahmen, den wir den Kindern bieten. Hier dreht sich alles um die Kinder. Sie bekommen die Zeit um manches (stressfreier) zu erlernen (z.B. Reißverschluss schließen, selbständig an- und ausziehen). Hier dürfen die Kleinen schon selbst ganz Groß sein. Ganz nach dem Montessori-Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu tun.“.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass wir den Kindern nach Möglichkeit alles anbieten, was ihnen Freude und Spaß bereitet und sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit an dem Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder.

Hilf mir es selbst zu tun

Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.

(Maria Montessori)

2.4 Entwicklungsdokumentation im Portfolio

Portfolio ist ein bestimmtes System der Entwicklungsdokumentation. Für uns bedeutet das Wort „Portfolio“: ein Katalog der „besten Werke“ eines Kindes. Durch Fotos werden darin die erworbenen Kompetenzen eines Kindes gesammelt und dokumentiert.

2.4.1 Portfoliokonzept

In den wöchentlichen Gruppenbesprechungen finden Portfoliofallbesprechungen über die Kinder statt. Daraufhin werden gezielt Fotos von den Kindern im Alltag gemacht. Im Portfolio des Kindes werden Beweise für erworbene Kompetenzen gesammelt und dokumentiert. Auch wird festgehalten, wie sich die Kinder anhand verschiedener Schemata die Welt aneignen. Schemata sind kognitive Handlungsmuster zur Selbstbildung, mit denen jedes Kind von Geburt an ausgestattet ist.

Bei der Gestaltung ihrer Portfolioseiten dürfen die Kinder immer mithelfen. Sie arbeiten gemeinsam mit ihrer Bezugserzieherin an ihrem Portfolio und kleben neue Fotos ein. Die Mitarbeit der Kinder am Portfolio soll deutlich erkennbar sein.

Im HAIDI-Alltag haben die Kinder jederzeit Zugriff auf ihr eigenes Portfolio. Es ist quasi ein Bilderbuch über das Kind selbst. Von außen können die Kinder ihr eigenes Portfolio durch ein Foto auf dem Ordnerrücken selbstständig erkennen. Schlagen die Kinder ihr Portfolio auf, sehen sie sich zunächst in ihrem aktuellen Alter und Entwicklungsstand. Eine sofortige Identifikation entsteht. Je weiter die Kinder dann nach hinten blättern, desto kleiner und jünger werden sie. Die Kinder erkennen, dass auch sie selbst mal ein Baby waren. Sie nehmen wahr, wie sie sich allmählich entwickelt haben, aber auch, wo ihre Stärken liegen und welche Fähigkeiten sie haben. Sie wachsen an sich selbst - das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Sie werden als Individuum wahrgenommen und als solches akzeptiert.

Die Portfolios an sich werden im Gruppenraum aufbewahrt. Sie bleiben auch während der gesamten HAIDI-Zeit in der Einrichtung. Erst wenn die Kinder die HAIDI verlassen, dürfen sie das Bilderbuch über sich selbst als Erinnerung an ihre Krippen- und Kleinkindzeit mit nach Hause nehmen.

2.4.2 Eltern(mit)arbeit am Portfolio

Die Elternarbeit wird durch die gemeinsame Arbeit am und mit dem Portfolio intensiviert. Durch die Portfolioarbeit wird ein gemeinsames Ziel von Eltern und Erzieherinnen verfolgt. Da das Portfolio zu jedem Entwicklungsgespräch hinzugezogen wird, erlangen die Eltern auf diese Weise Wissen und Verständnis für die Lernprozesse des eigenen Kindes. Daher ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Eltern, das eigene Kind als Individuum anzunehmen und es nicht mit anderen zu vergleichen. Der eigene Weg des Kindes muss akzeptiert werden - denn das Kind soll aus eigenem Antrieb heraus lernen.

Eine weitere Elternaufgabe ist außerdem, dass sie lernen sollen, über ihr Kind zu staunen - sie zeigen dies ihrem Kind beispielsweise dadurch, dass sie sich in regelmäßigen Abständen (während der Bring- und Abholzeiten) gemeinsam mit ihrem Kind Zeit dafür nehmen, das Portfolio anzuschauen. Zusammen mit ihren Kindern sollen die Eltern außerdem noch verschiedene Portfolioseiten bearbeiten und sich somit am Portfolio beteiligen. Folgende Seiten werden von den Eltern bearbeitet: „Das bist du“, „Deine Familie“, „Du lernst sprechen“, „Was wünsche ich mir für mein Kind“, „Wie verhält sich mein Kind zu Hause“.

2.4.3 Grundwerte des Portfoliokonzeptes

Das Portfoliokonzept gibt verschiedene Grundwerte vor, welche wir im HAIDI-Alltag umsetzen. So ist es beispielsweise wichtig, dass jedes Kind an seinem aktuellen Entwicklungsstand abgeholt und von dort aus von uns weiter begleitet wird. Das einzelne Kind wird von uns somit weder über- noch unterfordert.

Das Kind selbst steht bei uns im Mittelpunkt, alles geht von ihm aus, d.h. die individuellen Bedürfnisse werden wahrgenommen und erkannt. Die Vorstellungen der Erwachsenen werden dem Kind nicht aufgezwängt. Das Kind darf bei uns in seinem eigenen Rhythmus und seiner Individuellen Reihenfolge lernen.

Die Kinder lernen bei uns in der Gemeinschaft, sie lernen voneinander. Trotzdem sollen sie bei uns auch weiterhin ihren eigenen Weg gehen dürfen. Wir begegnen dem individuellen Weg des Kindes mit großem Respekt und bedienen uns parallel dazu an den Vorteilen des Voneinanderlernens. Unser Alltag wird demnach so gestaltet, dass die Kinder der Gemeinschaft erfahren und dennoch Spielraum für ihre eigenen Entdeckungen erhalten.

Ein weiterer Grundwert ist außerdem, dass der Krippentag insgesamt für die Kinder möglichst transparent gestaltet wird, damit sie sich darauf einstellen können, was in

der HAIDI als Nächstes passiert. Die Kinder haben bei uns auch das Recht, den Alltag mitzugestalten und mitzubestimmen.

Wir begegnen jedem einzelnen Kind auf Augenhöhe, weil wir wissen wollen, warum das Kind was tut. Wir wollen verstehen, wo das Interesse des Kindes liegt und was es gerade bewegt.

Auch das Selbstbewusstsein des Kindes wird durch unsere Portfolioarbeit gestärkt, indem es seine eigenen Fähigkeiten und Stärken erkennen und wahrnehmen kann. Das Kind lernt sich durch die Portfolioarbeit als Individuum zu akzeptieren und zu schätzen.

Du hast das Recht,
genau so geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein, wie Du bist.
Du musst Dich nicht verstellen
und so sein, wie es die
Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag Deines Lebens gehört Dir,
keinem sonst.

Du wirst nicht erst Mensch
Du bist Mensch.

(Janusz Korczak)

2.5 Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

In unserer Einrichtung steht grundsätzlich das Wohl des Kindes und dessen Sicherung im Mittelpunkt. Nach § 8a SGB VIII sind wir dazu verpflichtet im Falle einer Kindeswohlgefährdung und dem Vorliegen von Anhaltspunkten von Gefährdungssituationen zu reagieren. Hierzu halten wir uns an die Verfahrensregelung der Stadt Freiburg vom Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Als pädagogische Fachkräfte stehen wir den Eltern unterstützend und beratend zur Seite. Je nach Gefährdungsgrad des Kindeswohles steht uns zusätzlich eine „insoweit erfahrene Fachkraft (i.e.F.)“ vom Kompetenzzentrum „Frühe Hilfen“ als Ansprechpartner zur Verfügung, welche uns bei der Abschätzung der Gefährdungssituation begleitet und unterstützt. Kann die drohende Kindeswohlgefährdung durch diese Maßnahmen nicht abgewendet werden, sind wir dazu verpflichtet das Jugendamt einzuschalten und gemeinsam mit der Familie weitere Schritte einzuleiten.

2.6 Qualitätssicherung unserer Arbeit

Durch den Einsatz geeigneter Maßnahmen stellen wir die Qualität unserer Arbeit sicher und entwickeln uns stetig weiter. Unsere wichtigste Maßnahme ist die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit in den wöchentlichen Teamsitzungen. Hier geht es beispielsweise um die Gestaltung des Tagesablaufes, die Raumgestaltung und Lernatmosphäre oder auch Inhalte der Themenreihen. Bei zeitintensiveren Themen, wie z.B. bei der Ausarbeitung oder Überarbeitung der pädagogischen Konzeption, steht uns ein pädagogischer Tag zur Verfügung. Auch die Eltern werden bei der Qualitätssicherung mit einbezogen. Dies geschieht beispielsweise durch Elternumfragen, aber auch in Entwicklungs- sowie bei Tür- und Angelgesprächen nehmen wir uns Zeit für die Rückmeldung der Eltern. Da HAIDI e.V. ein kleiner, eigenständiger Verein ist, haben wir bei sämtlichen Anliegen der Eltern oder des Teams kurze Entscheidungswege. Bei dem jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräch findet ein Austausch mit der Leitung über die Arbeitsleistung, das Mitarbeiterprofil und die Zusammenarbeit mit anschließender Zielvereinbarung statt. Die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter bei HAIDI e.V. orientieren sich weitestgehend am TVöD, z.B. deren Gehalt. Dies unterstützt die Zufriedenheit der Mitarbeiter und sorgt für eine geringe Fluktuation. Die materiellen sowie personellen und strukturellen Rahmenbedingungen werden vom KVJS vorgegeben, welche ebenso die Zufriedenheit der Eltern und Mitarbeiter steigern. Denn dadurch werden z.B. die Raumgröße, die

Gruppengröße, der Personalschlüssel, die Ausbildung des Personals und die Verfügungszeit zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit der Erzieherinnen bestimmt. HAIDI e.V. finanziert jedem Mitarbeiter eine ein- bis zweitägige Fortbildung im Jahr sowie die regelmäßige Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen. Dadurch und auch durch die internen Schulungen, z.B. zum Thema Brandschutz, Ersthelfer im Betrieb oder Lebensmittelhygiene, sichern wir die fachliche und qualitative Arbeit in unserer Einrichtung. Auch das Beschwerdemanagement und der Standardordner sind wichtige Faktoren zur Qualitätssicherung in der HAIDI.

3 Ganzheitliche Erziehung

3.1 Sozialverhalten

Der Grundstein für ein positives Sozialverhalten wird viel früher gelegt, als man oft annimmt. Vom ersten Tag an lernt das Kind, stabile Beziehungen aufzubauen. Dies zu ermöglichen und zu unterstützen, ist eine wichtige Aufgabe für uns Erwachsene.

Die HAIDI ermöglicht vielen Kindern zum ersten Mal soziales Lernen in einer Gruppe außerhalb der Familie. Das Kind soll bei uns lernen, in altersgemäßer Selbständigkeit und Verantwortlichkeit...

- ... eigene Bedürfnisse und Interessen zur Geltung zu bringen und angemessen zu äußern.
- ... die Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen und darauf einzugehen (Mitgefühl) bzw. eigene Bedürfnisse zurückzustellen, hierfür Alternativen zu finden und anzubieten (teilen und tauschen lernen).
- ... Lösungsansätze zu suchen, Freundschaften zu schließen und Kontakte aufzubauen.
- ... Formen der Demokratie auszuleben, z.B. durch Mitbestimmung und Mitentscheidung.
- ... entsprechende Verhaltensweisen auch außerhalb des gewohnten Rahmens (Familie, HAIDI) anzuwenden.
- ... kooperationsfähig zu sein (Zusammenarbeit, Absprachen, gemeinsames Planen und Durchführen).
- ... andere zu achten, zu akzeptieren, zu respektieren, zu tolerieren und wertzuschätzen.
- ... Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.
- ... Lob und Kritik anzunehmen und zu geben.

Damit die Kinder diese sozialen Kompetenzen erwerben können, nehmen wir als Erzieherinnen eine entsprechende Vorbildfunktion ein. Dazu bauen wir zu den Kindern tragfähige Beziehungen auf und unterstützen sie in ihrem sozialen Lernen. Wir loben und trösten die Kinder entsprechend, äußern angemessen Kritik und schaffen eine freundliche Atmosphäre. Auch das persönliche Wohlbefinden des Kindes ist für uns ein entscheidender Faktor für das Lernen in diesem Bereich.

3.2 Spielverhalten

„Spielen ist eine Grundform der Auseinandersetzung mit der Umwelt und sich selbst“ (Nickel 1977) und nimmt im Alltag eines Kindes den größten Teil seiner Zeit in Anspruch. Bis zum zweiten Lebensjahr spielen die Kinder in der Regel noch viel alleine oder mit Erwachsenen. Durch ein zufälliges Nebeneinanderherspielen (Parallelspiel) bauen die Kinder allmählich Kontakt zueinander auf, z.B. durch Blickkontakt, Beobachten und Austausch von Spielzeugen. Dann beginnen die Kinder, miteinander zu sprechen, sich anzulächeln und sich gegenseitig Spielzeuge anzubieten, sich abzusprechen und aufeinander einzugehen - die ersten stabilen Freundschaften entstehen, wenn sich Spielpartner finden, die gut zueinander passen.

Um die Kinder in ihrem Spielverhalten zu fördern, ist es daher Grundvoraussetzung, dass wir als Erzieherinnen den Kindern Zeit zum Spielen geben, damit sie sich in ihrem Spiel frei entfalten, sich darauf einlassen und sie sich schließlich in ihrem Spielverhalten weiterentwickeln können. Hierfür geben wir den Kindern stetig neue Anregungen und Impulse, um sie in ihrem Spiel weiterzubringen. Außerdem führen wir die Kinder gezielt mit anderen Kindern zusammen.

Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man
später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime
Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was immer auch geschieht,
was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.

(Astrid Lindgren)

3.3 Emotionale Förderung

Für das gesamte Lernen ist das positive emotionale Wohlbefinden Grundvoraussetzung. In unserer Arbeit legen wir deshalb Wert darauf, die Kinder in ihrem Tun und Handeln zu unterstützen, beispielsweise durch Trost spenden oder loben, aber auch, indem wir Kritik äußern und annehmen. Somit werden die Kinder von uns bestärkt. Dadurch wachsen das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder und sie erlangen mehr Vertrauen in sich selbst. Ihre Frustrationstoleranz wird dementsprechend gesteigert. Die Kinder lernen durch uns als entsprechende Vorbilder, ihre Gefühle sowie Sympathie und Zuneigung zuzulassen und angemessen zu äußern sowie Mitgefühl und Empathie zu entwickeln und zu zeigen.

3.4 Kognitive Förderung

„Kognitive Entwicklung ist die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens.“ (Quelle: Tietze, Viernickel: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Belz 2004). Die Kinder lernen von Anfang an und erweitern ihr Wissen täglich. Sie werden dabei von ihrer Neugierde gesteuert. Die Kinder lernen spielerisch durch Sinneserfahrungen, z.B. durch Anfassen, Riechen, Schmecken, Erforschen, Ausprobieren. Dies ist die Grundlage für ihre Wissenserweiterung, welche vor allem die Kinder unserer Altersgruppe zum Lernen brauchen.

Unsere Aufgabe ist es, zum einen Vorbild für die Kinder zu sein und zum anderen eine anregende Lernumgebung sowie neue Anreize und Aktivitäten für die Kinder zu schaffen bzw. anzubieten, die sie in ihrem Lernen unterstützen. Das Wissen der Kinder wird in der HAIDl durch verschiedene Lieder, Reime, Fingerspiele, Bücher, Regelspiele, Puzzles, Bewegungsbaustellen, Themenreihen, Freispiel und vieles mehr erweitert. Durch die regelmäßige Wiederholung einzelner Elemente des Tagesablaufs, verbale Anleitung und Übertragung von Aufgaben an die Kinder schulen sie ihr Gedächtnis, ihre Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit. Das kognitive Lernen ermöglicht den Kindern außerdem, zu eigenen Lösungswegen bei Problemen und Konflikten zu kommen.

3.5 Kunsterziehung

Kinder haben ein elementares Bedürfnis, verschiedene Materialien und Werkzeuge kennenzulernen, zu erforschen und damit zu experimentieren. Diesem Bedürfnis, sich gestalterisch zu betätigen, können die Kinder bei uns im Tagesablauf im Rahmen unserer Aktionswochen im Kreativbereich während der Freispielzeit nachgehen. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihr Kunstwerk somit selbst und ohne Vorgabe gestalten können. Für uns steht das Tun der Kinder im Vordergrund - und nicht das Ergebnis (siehe Kapitel 4.14 „Information zu den Kreativwochen“).



*Ich konnte schon früh zeichnen wie Raphael, aber ich habe ein Leben lang dazu
gebraucht, wieder zeichnen zu lernen wie ein Kind.*

(Pablo Picasso)

3.6 Bewegungserziehung

„Bewegung, das Tor zum Lernen“ (Paul Dennison)

Kinder haben von Natur aus einen großen Bewegungsdrang. Durch den Wandel der Zeit sowie die veränderten Familiensituationen wird diesem Bereich heutzutage oft nicht mehr genügend Aufmerksamkeit geschenkt. Daher ist es uns umso wichtiger, Raum für die Bewegung der Kinder zu schaffen. Hierfür unternehmen wir regelmäßig Spaziergänge und Ausflüge (*siehe Kapitel 4.13 „Information zu den Spaziergängen und Ausflügen“*) mit den Kindern und bieten für jede Gruppe an zwei Vormittagen und gruppenübergreifend am Nachmittag verschiedene Bewegungsangebote im Turnraum an. Schwerpunktmäßig handelt es sich dabei um Bewegungsbaustellen oder aber um angeleitete Bewegungsangebote.

Die Bewegungsbaustelle bietet den Kindern Raum, in dem sie ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können. Gleichzeitig können sie mit verschiedenen Materialien und Geräten selbstständig und fantasievoll experimentieren. Die Kinder erfahren dadurch ihre eigenen Grenzen und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Die angeleiteten Bewegungsangebote werden im Vorfeld von den Erzieherinnen strukturiert und geplant, die Kinder sollen das Gehörte erfassen und entsprechend umsetzen (z.B. bei Bewegungsgeschichten/-spielen).

Ziele unserer Bewegungserziehung:

- Die Kinder lernen ihren eigenen Körper und sich selbst kennen.
- Sie trainieren die Motorik (Geschicklichkeit, Koordination, Geschwindigkeit, Reaktion, Schnelligkeit).
- Die Kinder setzen sich mit verschiedenen Materialien und deren Eigenschaften auseinander.
- Sie erfahren ihre eigenen Grenzen (Kraft und Ausdauer).
- Die Sinne der Kinder werden trainiert, z.B. der Gleichgewichtssinn.

3.7 Rhythmische und musikalische Erziehung

Der Rhythmus ist die Basis der Musik - und gleichzeitig die Basis von Sprache und Bewegung. Ohne Sprachrhythmus wäre keine verbale Kommunikation und ohne Bewegungsrhythmus keine harmonische Fortbewegung möglich. Um daher eine ganzheitliche Förderung zu erreichen, ist die Verknüpfung der drei Elemente Musik, Sprache und Bewegung notwendig. Deshalb ist es von größter Wichtigkeit, dass wir den Kindern ausreichend sprachliche, motorische und musikalische Erfahrungen ermöglichen.

Formen unserer rhythmischen und musikalischen Erziehung:

- Lieder, Reime, Verse
- Kreis- und Tanzspiele
- Fingerspiele
- Tischsprüche
- Aufräumlied
- Wahrnehmungsspiele zum Thema „Hören“
- Umgang mit und Anwendung von Instrumenten

Ziele unseres rhythmischen und musikalischen Angebots sind unter anderem, den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen zu ermöglichen, sie in ihrer Fantasie und Kreativität anzuregen, die Förderung von Konzentration und Ausdauer sowie ihrer sprachlichen und sozialen Kompetenzen.



3.8 Sprachförderung

Die Sprache ist ein entscheidender Bestandteil der menschlichen Kommunikation. Sie hilft, die Realität besser wahrnehmen, ordnen und gestalten zu können. Die Sprachentwicklung beginnt mit nonverbaler Kommunikation - dazu zählen Mimik und Gestik. Durch gezielte bzw. alltagsintegrierte Sprachförderung erlernen die Kinder dann allmählich das Sprechen.

Der Spracherwerb jedes Kindes wird von uns als ein Individueller Prozess angesehen (das betrifft z.B. die Zweisprachigkeit). Voraussetzung hierfür ist ein gesundes Hörvermögen.

In der HAIDI fördern wir die Sprache nicht nur durch spezielle Angebote, wie z.B. Bilderbücher, Puzzles und Kreis-/Fingerspiele, sondern auch durch Alltagssituationen wie beim Wickeln, während des Freispiels, Tischgespräche. Wichtig für den Spracherwerb sind auch entsprechende Vorbilder in der Familie und in der HAIDI. Aus diesem Grund sprechen wir langsam und deutlich mit dem einzelnen Kind, hören ihm geduldig zu und verbessern es bei Fehlern nicht, sondern spiegeln das Gesagte korrekt wieder. Wir üben keinen Druck auf das Kind aus, damit seine Sprachfreude erhalten bleibt.

3.9 Natur- und Umwelterziehung

Kinder haben von Anfang an eine Liebe zur Natur. Daher nimmt der Erwachsene eine besondere Vorbildfunktion in der Wertschätzung der Natur ein (z.B. bei Ekel/Abneigung oder Fürsorge/Zuneigung gegenüber Tieren und Pflanzen).

Die Natur finden wir nicht nur bei unseren Ausflügen, beispielsweise Mundenhof, Naturschutzgebiet, Wald, o.Ä., sondern auch direkt in den Zimmern einer Wohnung (z.B. Blumen auf dem Tisch, Ameise auf dem Balkon, Obst und Gemüse in der Küche, der Boden aus Holz).

Wir wollen bei den Kindern das Interesse und die Freude an der Natur erhalten. Daher nutzen wir die verschiedenen Natur- und Umweltangebote, welche uns die nähere Umgebung und die jeweilige Situation bieten.

Im Kindergruppenalltag gehen wir mit den Kindern auf die Jahreszeiten ein: Wir nehmen die Farben der Blätter wahr, toben im Schnee, lauschen dem Vogelgesang, gehen im Wald auf Spurensuche, machen einen Regenspaziergang und sammeln Naturmaterialien. Aus ihren gesammelten Naturschätzen gestalten die Kinder ihr eigenes Naturkunstwerk.

Wir beobachten außerdem die verschiedenen Tiere und Insekten, schauen uns Pflanzen und Bäume genauer an, nehmen bei unseren Exkursionen die verschiedenen Untergründe wahr oder pflanzen auch mal ein Blümchen mit den Kindern ein.

3.10 Verkehrserziehung

Durch unsere regelmäßigen Spaziergänge lernen die Kinder von Anfang an die wichtigsten Regeln im Straßenverkehr (z.B. Verhalten am Zebrastreifen, an der Ampel, beim Überqueren einer Straße). Wir übernehmen dabei eine wichtige Vorbildfunktion. Bei den Spaziergängen haben die Kinder die Möglichkeit im verkehrsberuhigten Bereich zu laufen. Es gelten verschiedene Regeln während des Spaziergangs, beispielsweise müssen die Kinder bei „Stopp“, bzw. bei Rufen der Erzieherin, stehenbleiben. Ihnen wird vermittelt, dass die Straße, der Fußweg und der Fahrradweg kein Spielplatz sind, sondern Gefahren mit sich bringen können.

3.11 Integration ausländischer Kinder

„Kulturelle Vielfalt bietet große Chancen für die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten“ (Quelle: Tietze, Viernickel: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Belz 2003) - Erzieherinnen und Kinder bekommen Einblicke in die verschiedenen Kulturkreise und erfahren wechselseitig die verschiedenartigen Lebensweisen, Verhaltensweisen, Wertvorstellungen sowie Bedürfnisse und lernen diese zu respektieren. Da die Kinder unserer Altersgruppe nur wenige oder gar keine verfestigten Vorurteile kennen, nutzen wir die Chance, ihnen die anderen Kulturen näherzubringen, denn dadurch besteht die Möglichkeit, dass die Kinder gleichwertige vorurteilsfreie Beziehungen aufbauen.

Manche Kinder werden in der HAIDI zum ersten Mal mit der deutschen Sprache konfrontiert, sie beginnen sich mit ihr auseinanderzusetzen, die Sprache zu verstehen und allmählich sprechen zu lernen. Wie wir den Spracherwerb der Kinder in der HAIDI unterstützen, wird im Kapitel „Sprachförderung“ (*siehe Kapitel 3.8*) näher erläutert.

3.12 Sauberkeitserziehung

Im strukturierten Tagesablauf des Krippenalltags gibt es feste Zeiten und Rituale, welche die Hygieneerziehung und die Sauberkeitsentwicklung aufgreifen.

Das Kind erlernt Rituale in der Hygieneerziehung, z.B.

- Hände und Mund waschen
- Lätzchen anziehen
- Nase putzen
- Tragen sauberer Kleidung
- Straßenschuhe im Gruppenraum ausziehen.

Zu bestimmten Zeiten im Tagesablauf finden verschiedene Rituale zur Sauberkeitsentwicklung statt. Hierzu gehören zum einen das Windelwechseln und zum anderen das selbstständige „auf die Toilette gehen“.

Die Kinder werden von uns in ihrer Sauberkeitsentwicklung beobachtet und unterstützt, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat, seine Körperfunktionen allmählich selbst wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Entsprechend orientieren sich unsere Wickelphasen am individuellen Bedürfnis des Kindes. Jedes Kind darf dabei u.a. mitentscheiden, wann es an der Reihe sein möchte oder ob es auf die Toilette gehen möchte.

Wann sich die Kinder von der Windel lösen, entscheiden sie selbst. Denn nur das Kind weiß, wann es die persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein hierfür hat und dazu bereit ist, keine Windel mehr zu tragen. Ist dies der Fall, unterstützen wir die Eltern bei ihrem Wunsch ihr Kind an die Toilette Individuell heranzuführen.



Zitat von Freya (2,9 Jahre alt), nachdem sie das erste Mal Pipi in die Toilette gemacht hat:

„Ich hab Pipi gemacht - jetzt bin ich groß!“

3.13 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung ist unmittelbar mit der Sauberkeitserziehung verbunden.

Im Kindergruppenalltag verstehen wir unter der Gesundheitserziehung:

- erlernen eines entsprechenden Verhaltens bei Husten und Niesen
- die Hände vor und nach dem Essen sowie nach dem Toilettengang zu waschen
- eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse
- lernen, das eigene Sättigungsgefühl zu erkennen
- wenig Süßigkeiten naschen
- viel Wasser trinken
- mithelfen bei der Essenszubereitung
- ausreichend Bewegung (z.B. Spaziergang, Turnen)
- Bearbeitung von entsprechenden Themenreihen, z.B. „Mein Körper“
- der Jahreszeit entsprechende Kleidung anzuziehen (z.B. Schneeanzug im Winter, Sonnenschutz im Sommer)
- eine insgesamt entsprechende Vorbildfunktion der Angestellten (z.B. niesen oder husten in die Armbeuge)



3.14 Übergang in den Kindergarten

Wir möchten die Kinder gut auf den Übergang in den Kindergarten vorbereiten und ihnen mögliche Ängste vor dem neuen Lebensabschnitt nehmen. Dazu finden im Vorfeld verschiedene Aktivitäten statt:

- Um das zweite Lebensjahr des Kindes bieten wir eine Kindergartenberatung im Entwicklungsgespräch an.
- Wir sprechen mit den großen Kindern über ihren bevorstehenden Wechsel in den Kindergarten. Zusätzlich betrachten wir Bilderbücher zum Thema „Kindergarten“ mit ihnen.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbständigkeit, das betrifft v.a. das An- und Ausziehen sowie die Sauberkeitsentwicklung.
- Wir behandeln mit den Kindern die Themenreihe „Wir kommen in den Kindergarten“ und besuchen mit ihnen einen Kindergarten im Rieselfeld.
- Am letzten „HAIDI-Tag“ veranstalten wir für das Kind eine Abschiedsfeier und packen mit ihm zusammen seine persönlichen Sachen (z.B. Portfolio, Mappe mit gesammelten Kunstwerken, Kleidung vom Garderobenplatz, Inhalt der Kisten).

4 Kindergruppenalltag

4.1 Alters- und geschlechtsgemischte Gruppen

Beide Gruppen unserer Einrichtung betreuen Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Kindertarteneintritt (in der Regel bis zum vollendeten dritten Lebensjahr). Hierbei achten wir darauf, dass der Anteil an Jungen und Mädchen in beiden Gruppen möglichst ausgewogen ist. Durch die altersgemischten Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit voneinander zu lernen, sie wachsen dadurch in ihrer Selbstständigkeit und werden somit selbstbewusster. Die Kinder übernehmen eine gegenseitige Vorbildfunktion, sie lernen, tolerant zu sein, entwickeln füreinander Verständnis und lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Von den Erzieherinnen bekommen die Kinder Individuell die Zuwendung, die sie brauchen, und werden ihrem Alter entsprechend gefordert und gefördert.

4.2 Gruppenübergreifende Arbeit

In bestimmten Phasen des Tagesablaufs verbringen die Kinder beider Gruppen Zeit miteinander. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig und auch die Erzieherinnen der jeweils anderen Gruppe kennenzulernen. Dadurch fällt es den Kindern leichter, verschiedene Bezugspersonen innerhalb der HAIDI anzunehmen.

4.3 Eingewöhnungskonzept

Während der Eingewöhnung stehen die Bedürfnisse des Kindes an erster Stelle. Wenn es möglich ist, versuchen wir auf die Wünsche der Eltern einzugehen.

Es bedarf hierfür etwa sechs bis acht Wochen. Während dieser Zeit wird Eltern und Kind eine Erzieherin als Bezugsperson zur Seite gestellt, die verantwortlich ist für die Eingewöhnung des Kindes. Dies bedeutet allerdings nicht, dass diese Erzieherin an all den Tagen jederzeit vor Ort sein wird. In den ersten ein bis zwei Wochen begleitet eine Bezugsperson konstant das Kind für eine bestimmte Zeit am Tag, in der Regel von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr, damit das Kind mit der neuen Umgebung, dem Ablauf und den Erzieherinnen vertraut werden kann. Nach dieser ersten Eingewöhnungsphase beginnt allmählich die erste Trennungsphase, bei der das Kind für einige Zeit allein in der HAIDl bleibt. Je nach Befinden und Reaktion des Kindes wird die Länge der Trennungsphase verändert. Durch das Verlängern der Anwesenheit in der Kindergruppe wird das Kind immer mehr in den Tagesablauf miteinbezogen und integriert sich. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind in der HAIDl isst, trinkt, schläft, sich beruhigen und trösten lässt und die gewünschte Betreuungszeit erreicht ist.

Während der Eingewöhnung sind uns eine stetige Kommunikation mit den Eltern sowie die Wechselseitigkeit und das Befinden aller beteiligten Seiten (Kind, Eltern, Erzieherinnen) sehr wichtig. Nur wenn alles im Einklang miteinander ist, kann eine Eingewöhnung reibungslos gelingen.

Die ersten Tage der Eingewöhnung werden mit Fotos im Portfolio dokumentiert.

Außerdem findet nach der Eingewöhnung ein kurzes Elterngespräch statt (*siehe Kapitel 5.6 „Eingewöhnungsgespräch“*).

4.4 Tagesablauf

Uhrzeit und Tätigkeit	Was tun die Kinder	Was tun die pädagogischen Fachkräfte
07:00 - 09:00 Uhr Bringzeit und Freispielphase	Die Kinder werden bis 09:00 Uhr in die HAIDI gebracht. Die beiden Gruppen sind zu Beginn dieser Freispielphase in einem Gruppenraum. Die Kinder können bei der Frühstückszubereitung zuschauen und teilweise mithelfen. Gegen 8:30 Uhr, wenn alle Fachkräfte anwesend sind, teilen sich die beiden Gruppen, gehen in ihren Gruppenraum und setzen dort die Freispielphase fort.	In dieser Zeitspanne werden die Kinder von den Erzieherinnen Individuell entgegengekommen, kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern geführt und Telefonate angenommen. In der Küche wird das Frühstück für die Kinder gerichtet und bei Bedarf für die Essenszubereitung eingekauft. Gleichzeitig sind die Erzieherinnen auch Spielpartner für die Kinder und bereiten das Tagesgeschehen vor.
eventuell Morgenkreis	So wie die Kinder Lust haben dürfen sie mitsingen und -tanzen. Wenn sie keine Lust haben dürfen sie den Morgenkreis verlassen und sich ruhig im Gruppenzimmer beschäftigen. Die Kinder können selbst Vorschläge machen, was sie spielen möchten. Sie holen sich selbstständig ihr Sitzkissen und räumen es später wieder weg.	Die Erzieherinnen strukturieren und moderieren den Morgenkreis, singen und tanzen mit den Kindern. Alle Kinder werden zum Mitmachen animiert und angeleitet. Die Erzieherinnen machen Spielvorschläge, bringen ihr Spielrepertoire ein und führen neue Lieder, Kreis- und Tanz- sowie Fingerspiele ein.
09:20 Uhr Aufräumphase	Wir singen unser „Aufräumlied“. Dieses läutet das Ende der Freispielphase ein. Der Gruppenraum wird gemeinsam aufgeräumt.	Nach dem gemeinsamen Singen werden die Kinder altersentsprechend zum Aufräumen animiert und von den Erzieherinnen angeleitet, begleitet und unterstützt.
09:30 Uhr Frühstück	Vor dem Frühstück werden die Hände der Kinder gewaschen. Danach holen sich die Kinder ihre eigenen Flaschen und Lätzchen und suchen sich einen Platz am Tisch aus. Nun wählen die Kinder einen Tischspruch aus - dieser leitet das gemeinsame Frühstück ein. Zum Frühstück gibt es belegte Brote und eine weitere, täglich wechselnde zweite Auswahlmöglichkeit (siehe Kapitel 4.10.1 „Frühstück und Vesper“). Zum Abschluss des Frühstücks werden für die Kinder verschiedene Obst- und Gemüsestücke in Schälchen auf dem Tisch bereitgestellt. Die Kinder können frei auswählen, was sie möchten, und sich selbstständig daran bedienen. Nach dem Essen putzen sich die Kinder selbstständig die Hände und den Mund und räumen ihre Flaschen an den Platz im Gruppenraum und ihre Lätzchen in ihre Kiste.	Die Erzieherinnen begleiten das gesamte Frühstück der Kinder. Sie helfen den Kindern beim Händewaschen, ziehen den Kindern die Lätzchen an und leiten das Frühstück durch einen gemeinsamen Tischspruch ein. Die Erzieherinnen verteilen das Essen an die Kinder, achten dabei auch Individuell auf die Menge, füllen leere Flaschen auf und unterstützen die Kleineren beim Frühstück. Parallel dazu haben die Erzieherinnen selbst die Möglichkeit zu frühstücken. Nach dem Frühstück putzen die Erzieherinnen die Kinder mit Tüchern ab und säubern den Essbereich.

Wickeln	Nach dem Frühstück werden die Kinder gewickelt oder können auf die Toilette. Soweit möglich dürfen mitentscheiden, wann sie an der Reihe sind.	Eine Erzieherin wickelt alle Kinder bzw. geht mit ihnen auf die Toilette. Nach jedem Kind säubert die Erzieherin den Wickelbereich und/oder die Toilette und wäscht ihre Hände. Sie leitet hierbei auch die einzelnen Kinder zu angemessener Hygiene an, z.B. Hände waschen nach dem Toilettengang. Die anderen Erzieherinnen begleiten während des gesamten Wickelns das Freispiel der übrigen Kinder.
ca. 10:45 - 12:00 Uhr Freizeitgestaltung	Diese Zeit füllen wir abwechslungsreich und je nach Interesse und Bedürfnisse der Kinder mit verschiedenen Aktivitäten. Im Einzelnen sind dies folgende: - Portfolioarbeit (siehe Kapitel 2.4.1 „Umsetzung des Portfoliokonzepts“) - Themenreihe (siehe Kapitel 4.11 „Information zu den Themenreihen“) - Turnen (siehe Kapitel 3.6 „Bewegungserziehung“) - Spaziergänge und Ausflüge (siehe Kapitel 4.13 „Information zu den Spaziergängen und Ausflügen“) - Geburtstags- und Abschiedsfeiern (siehe Kapitel 4.12 „Information zu den Geburtstags- und Abschiedsfeiern“) - Kreativwochen (siehe Kapitel 4.14 „Information zu den Kreativwochen“) - Sitzkreis (siehe ergänzend hierzu „Morgenkreis“) - Freispiel (siehe Kapitel 4.5 „Freispiel“)	Die Erzieherinnen bereiten sich entsprechend der Freizeitgestaltung vor. Sie begleiten das jeweilige Geschehen, gehen auf die Kinder ein und unterstützen sie bei der Durchführung der verschiedenen Aktivitäten. Im täglichen Wechsel kümmert sich eine Gruppe um die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, z.B. Aus- und Einräumen der Spülmaschine, Messen der Temperatur des Mittagessens, bei Bedarf Erwärmen der Speisen.
12:00 Uhr Mittagessen	Das Mittagessen wird uns von einem Cateringservice geliefert (siehe Kapitel 4.10.2 „Mittagessen“). Der Ablauf ist der gleiche wie beim Frühstück.	Der Ablauf ist der gleiche wie beim Frühstück. Die Erzieherinnen verteilen das Mittagessen, achten dabei auch individuell auf die Menge, die Bedürfnisse der Kinder und selbstverständlich auf Unverträglichkeiten.

Wickeln	Nach dem Mittagessen werden die Kinder gewickelt oder gehen auf die Toilette. Soweit möglich dürfen sie mitentscheiden, wann sie an der Reihe sein möchten.	Siehe „Wickeln“ nach dem Frühstück.
12:45 - 15:00 Uhr Mittagsschlaf	In dieser Ruhephase sammeln die Kinder neue Kräfte für den restlichen Tag. Die Ganztageskinder werden für ihren Mittagsschlaf gerichtet. Im Schlafrum bekommen die Kinder ihre persönlichen Schlafutensilien, wie z.B. eine Decke sowie Schnuller oder Kuscheltier aus ihrer Schlafkiste. Bei Bedarf werden die Kinder von einer Erzieherin individuell in den Schlaf begleitet.	Eine Erzieherin aus jeder Gruppe bereitet die Schlafkinder auf die Ruhezeit vor, indem sie die Kinder wickelt und ihnen beim Ausziehen hilft. Sie schaffen eine ruhige und angenehme Schlafatmosphäre, bringen die Kinder individuell zum Einschlafen. Ab 13:00 Uhr übernimmt eine Mitarbeiterin die Schlafwache und überwacht den Schlaf der Kinder. Um 14:00 Uhr wechseln sich die Erzieherinnen ab und eine andere übernimmt die Schlafwache. Die Kinder werden entsprechend ihres Schlafbedürfnisses aus dem Schlafrum gebracht. Spätestens um 14:45 Uhr werden die Kinder von der Schlafwache geweckt bzw. um die von den Eltern gewünschte Uhrzeit.
13:00 - 13:30 Uhr Freispielphase und Abholzeit des Vormittagskindes	Nach dem Mittagessen findet für die Kinder, die nicht schlafen gehen, eine weitere Freispielphase statt. In diesem Zeitraum werden manche Kinder von ihren Eltern abgeholt. Währenddessen können die Eltern das Portfolio ihres Kindes anschauen.	Die Erzieherinnen sind während dieser Zeitspanne Spielpartner für die Kinder. Die Kinder werden von den Erzieherinnen individuell verabschiedet und den Eltern kurz und sachlich vom Tagesablauf des Kindes berichtet (<i>siehe Kapitel 5.7 „Informationsweitergabe“</i>).
13:30 - 15:00 Uhr Freispielphase und Abholzeit der Kinder der verlängerten Öffnungszeit	Die Ganztageskinder haben die Möglichkeit ihre Freispielphase nach dem Aufwachen fortzusetzen. Die beiden Gruppen sind in einem Gruppenraum. In diesem Zeitraum werden die Kinder aus der verlängerten Öffnungszeit, und bei Bedarf auch die Ganztageskinder, von ihren Eltern abgeholt. Währenddessen können die Eltern das Portfolio ihres Kindes anschauen.	Bei Bedarf werden Lebensmittel eingekauft. Gleichzeitig sind die Erzieherinnen auch Spielpartner für die Kinder und bereiten das Tagesgeschehen vor. In dieser Zeitspanne machen die Erzieherinnen auch ihre Mittagspause. Die Ganztageskinder werden während des Mittagsschlafes bewacht und ihrem Schlafbedürfnis entsprechend aus dem Schlafrum gebracht bzw. spätestens um 15:00 Uhr geweckt. In der Küche wird das Vesper für die Kinder gerichtet. Die Kinder werden von den Erzieherinnen verabschiedet und den Eltern kurz und sachlich vom Tagesablauf des Kindes berichtet (<i>siehe Kapitel 5.7 „Informationsweitergabe“</i>).
15:00 - 16:00 Uhr Freizeitgestaltung	Die Freizeitgestaltung am Nachmittag findet gruppenübergreifend statt (<i>Inhalte siehe „Freizeitgestaltung“ am Vormittag</i>). Zwischen 15:50 Uhr bis 16 Uhr können die Kinder auch abgeholt werden.	Die Erzieherinnen bereiten sich entsprechend der Freizeitgestaltung vor. Sie begleiten das jeweilige Geschehen, gehen auf die Kinder ein und unterstützen sie bei der Durchführung der verschiedenen Aktivitäten.

16:00 Uhr Vesper	Ablauf wie beim Frühstück.	Ablauf wie beim Frühstück.
Wickeln	Siehe „Wickeln“ nach dem Frühstück.	Siehe „Wickeln“ nach dem Frühstück.
16:30 - 17:00 Uhr Freispielphase und Abholzeit	Nach dem Vesper findet für alle Kinder eine weitere Freispielphase statt. In diesem Zeitraum werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt. Die Eltern können sich das Portfolio ihres Kindes anschauen.	Die Erzieherinnen sind während dieser Zeitspanne Spielpartner für die Kinder. Die Kinder werden von den Erzieherinnen verabschiedet und den Eltern kurz und sachlich vom Tagesablauf des Kindes berichtet (<i>siehe Kapitel 5.7 „Informationsweitergabe“</i>).

4.5 Freispiel

Jedes Kind kann sich während des Tagesablaufs frei entscheiden, ob es alleine oder mit einem oder mehreren selbst gewählten Spielpartner spielen möchte. Es kann Tätigkeiten und Materialien frei wählen und über Spielbereich und Dauer des Spiels selbst entscheiden. Wichtig ist dabei, dass das Kind Spaß und Freude am Spielen hat.

Das Freispiel beeinflusst die gesamte Entwicklung des Kindes in den verschiedenen Bereichen: sozial, emotional, kognitiv, sprachlich und motorisch. Es ist deshalb ein wichtiger Bestandteil und Schwerpunkt im Tagesablauf der Kinder, weil sie ihr Spiel frei gestalten können und dadurch gewährleistet ist, dass sie sich selbst weder über- noch unterfordern.

Von großer Bedeutung sind deshalb auch die einzelnen Spielbereiche im Gruppenraum: Bauteppich, Lesecke, Spieleschrank, Puppenecke, Konstruktionsregal, Schaukelpferde, Portfolioregal, usw. . Diese sollen das Kind zum Spielen auffordern und anregen. Dem Kind wird dadurch die Möglichkeit gegeben, die verschiedenen Spielbereiche auf vielfältige Weise zu nutzen und zu erfahren. Das heißt, das Kind kann bauen, Rollenspiele spielen, Bücher anschauen, etc. . Es darf auch einfach nichts tun (ausruhen) oder ein Spielgeschehen beobachten. Dabei ist es passiv tätig und nimmt mit seinen Sinnen wahr. Um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen, gehören natürlich Gruppen-Spielregeln zum Freispiel dazu, z.B. muss ein Kind nach Beendigung seines Spiels das Spielmaterial aufräumen.

Die Erzieherinnen stehen den Kindern während der Freispielphase als Spielpartner zur Verfügung. Sie geben Impulse und Anregungen, unterstützen und begleiten das Kind in seinem Tun.

Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass mich tun und ich verstehe.

(Konfuzius)

4.6 Mitsprache und Beteiligung der Kinder im HAIDI-Alltag

Selbstverständlich orientieren wir uns bei der Gestaltung des Tagesablaufs an den Bedürfnissen, dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder. Sie dürfen sich jederzeit im Alltag einbringen und diesen in einem gewissen Rahmen mitbestimmen. Die Kinder sollen für ihre eigenen Bedürfnisse sensibilisiert und ermutigt werden und sich jederzeit von uns wahr- und angenommen fühlen. Sie werden respektiert und jederzeit gehört und lernen dadurch, dass sie keine Angst vor eigenen Äußerungen haben müssen. Die Kinder erfahren Selbstwirksamkeit, indem sie verschiedene Situationen selbstständig und bewusst mitgestalten dürfen, dadurch gewinnen und stärken sie wiederum ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Wir nehmen als Vorbilder eine wichtige Rolle ein. Denn dadurch, dass die Kinder mitbekommen, wie wir mit unseren eigenen Fehlern umgehen, lernen auch sie einen angemessenen Umgang in solchen Situationen.

Die Kinder haben in sämtlichen Elementen des Tagesablaufes ein angemessenes Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung. So dürfen sie beispielsweise, soweit möglich, entscheiden, was und wie viel sie essen, neben wem sie sitzen, ob sie lieber gewickelt werden oder auf die Toilette gehen möchten. Selbstverständlich haben die Kinder auch bei unserer Freizeitgestaltung die Möglichkeit sich einzubringen bzw. zu entscheiden was unternommen werden soll, z.B. Spaziergang, Turnen, Sitzkreis. Während des Freispiels haben die Kinder die meisten Möglichkeiten der Selbstbestimmung. Sie entscheiden unter anderem, mit wem und mit was sie spielen möchten, in welchem Bereich oder auch wie lange.

4.7 Beschwerdemanagement für unsere Kinder

Wir nehmen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit wahr und nutzen sie als Chance. Wir gehen respektvoll auf die Empfindungen ein, geben den Gefühlen und Konflikten Raum und versuchen adäquate Lösungen anzubieten.

Die Kinder haben selbstverständlich das Recht sich in sämtlichen Elementen des Tagesablaufes in eigenen Angelegenheiten zu beschweren - dies ist ihr verbrieftes Recht. Dieses Recht darf bei uns dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes entsprechend und in angemessener Form durch dieses selbst oder seine Eltern in Anspruch genommen werden. Die Kinder haben natürlich die Möglichkeit, ihre „Beschwerden“ - bei unserer

Altersgruppe sprechen wir eher von Unzufriedenheit - angstfrei zu äußern. Wir begegnen ihren Beschwerden mit Respekt und Wertschätzung. Da sich die Kinder unserer Altersgruppe noch nicht derart verständlich machen können, setzt dies allerdings die Beteiligung der Eltern als „Sprachrohr“ voraus.

Je nach Situation kann auf das Problem direkt eingegangen und es gelöst werden, etwa beim Essensangebot; andere Beschwerden werden im Team besprochen und es wird gemeinsam nach einer passenden Lösung gesucht. Denn wir sehen Beschwerden als neue Ideen - und diese machen weitere Kritik entbehrlich.

4.8 Rituale

Rituale geben den Kindern Halt und Sicherheit. Unser Tagesablauf in der HAIDI besteht aus vielen wiederkehrenden und gleichbleibenden Elementen, wie z.B. Tischsprüche, Aufräumlied. Durch die regelmäßigen Wiederholungen der Rituale erhalten die Kinder ein vertrautes Gefühl in der Gruppe - auch ohne ihre Eltern.

4.9 Wie wichtig ist der Schlaf für die Kinder?

Ausreichend Schlaf macht das Kind zu einem ausgeglichenen, fröhlichen und gesunden Menschen. Im Schlaf verarbeitet es die Erlebnisse des Tages, regeneriert und erholt sich, sammelt neue Kräfte für den Rest des Tages und baut Abwehrkräfte auf. Ausreichend Schlaf fördert Kreativität und Wachstum, bewirkt beim Kind mehr Leistungskraft und verringert Verhaltensauffälligkeiten in der Entwicklung.

Um einen kompletten Tag zu verarbeiten und durchstehen zu können, braucht das Kind feste Schlafenszeiten. Daher ist es wichtig, dass der Individuelle Schlafbedarf des Kindes berücksichtigt wird und sich die Eltern in ihrem Alltag diesem Schlafrhythmus anpassen. Demnach brauchen die Kinder bei Krankheit, nach einem erlebnisreichen Tag oder einem „Arbeitstag“ in der HAIDI entsprechend mehr Schlaf, um ihre Erlebnisse zu verarbeiten.

Zum Einschlafen schaffen wir für die Kinder eine entsprechende Schlafatmosphäre. Dies bedeutet für uns einen ruhigen und abgedunkelten Raum mit angenehmer Temperatur. Viele Kinder benötigen eine Einschlafhilfe, wie z.B. Schnuller, Schnuffeltuch, Kuscheltier, Fläschchen - diese werden dem Kind selbstverständlich, jedoch in Maßen, zugestanden.

Das Schlafengehen beginnt immerzu mit einem gleichbleibenden Ritual. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung in unserem Tagesablauf und sorgt dafür, dass der Schlaf ein fester Bestandteil ihres Tages wird.

4.10 Information zum Essensangebot

4.10.1 Frühstück und Vesper

Für Frühstück und Vesper werden beim Bäcker frisches Brot und beim Metzger verschiedene Wurstsorten eingekauft. Nach Bedarf werden Milchprodukte und entsprechend der Jahreszeit verschiedenes Obst und Gemüse im Lebensmittelladen eingekauft.

Die Auswahlmöglichkeit (neben Brot) zum Frühstück und Vesper ist täglich eine andere – dies garantiert Abwechslung bei den Mahlzeiten und lädt die Kinder zum Probieren ein. Eine zweite Auswahlmöglichkeit kann z.B. sein: Joghurt, Müsli, Vollkornbrot, Knäckebrötchen, Reiswaffel, Obstsalat, Toastbrot, Baguette.

4.10.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird uns von einem Cateringservice warm geliefert.

Bei der Bestellung achten wir soweit möglich auf eine abwechslungsreiche und gesunde Auswahl. Auf Allergien und Unverträglichkeiten nehmen wir selbstverständlich Rücksicht. Diese werden im Vorfeld bei den Eltern abgefragt.

Die Kosten für die Mittagessensverpflegung werden zusätzlich zum Betreuungsentgelt fällig.

Für nähere Informationen zum aktuellen Caterer stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

4.11 Information zu den Themenreihen

Wir nehmen regelmäßig mit den Kindern verschiedene Themen durch. Diese orientieren sich sowohl an der Jahreszeit als auch an Festen und Feiern im Jahreskreis sowie an den Interessen der Kinder.

Für die Themenreihen werden in den Gruppenbesprechungen Ideen gesammelt und ausgearbeitet.

Die Umsetzung der Themenreihen findet in allen Bildungs- und Lernbereichen statt und zieht sich dabei durch den gesamten Tagesablauf: Es finden Bilderbuchbetrachtungen,

Bewegungs- und Klanggeschichten, Sitzkreise zu bestimmten Themen mit passenden Liedern und Fingerspielen, Angebote in Kleingruppen, usw. statt.

4.12 Information zu den Geburtstags- und Abschiedsfeiern

Bei unseren Geburtstags- und Abschiedsfeiern steht das betreffende Kind im Mittelpunkt. Die Feiern finden in einem Stuhlkreis statt, die Gruppe singt ein Geburtstags- oder Abschiedslied und äußert ihre Wünsche für das Kind. Auch erhält das Kind ein Geschenk. Das Geburtstags-/Abschiedskind verteilt zum Frühstück oder Mittagessen seine mitgebrachten Leckereien, dies können z.B. sein: Muffins, Kuchen, Brezeln, Obstspieße, u.v.m. .

4.13 Information zu den Spaziergängen und Ausflügen

Bei unseren Spaziergängen und Ausflügen können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

Wir schaffen für jedes Kind einen Sitzplatz im Kinder- oder Bollerwagen. Sobald wir im verkehrsberuhigten Bereich sind ist ihnen freigestellt, ob sie sitzen oder lieber laufen möchten. Hierbei gelten verschiedene Regeln, welche die Kinder unbedingt einhalten müssen (*siehe Kapitel 3.10 „Verkehrserziehung“*).

Die Kinder lernen die Umgebung sowie das nähere Umfeld der HAIDI besser kennen (*siehe Kapitel 6.2.2 „Umgebung“*) und sammeln Naturerfahrungen.

4.14 Information zu den Kreativwochen

Während des Freispiels finden verschiedene Kreativthemenwochen statt. Dabei können sich die Kinder mit dem jeweiligen Angebot frei ausprobieren und ohne Vorgaben mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen experimentieren. Die Kinder entscheiden selbst, ob, wann und wie lange sie an dem Angebot teilnehmen wollen. Eine Erzieherin begleitet die Aktion. Malen mit Fingerfarben mit den Händen, Pinsel, aber auch Drucken und Stempeln mit den verschiedensten Materialien, malen mit Wasserfarben, Buntmalstiften und Wachsmalstiften sowie mit Kreide, aber auch das Schneiden und Kleben sowie Kneten gehören zu den Aktionswochen im Kreativbereich dazu.

5 Zusammenarbeit mit den Eltern

5.1 Elternmitarbeit

HAIDI e.V. ist eine elterninitiative Einrichtung. Das heißt, wir sind auf die Hilfe und Unterstützung der Eltern angewiesen.

Elternmitarbeit bedeutet für uns beispielsweise Mitbringen der Hygieneartikel, Wäsche waschen, Hausmeisterdienste und Gartenarbeit, Unterstützung bei Festen und Feiern sowie weitere anfallende Arbeiten. Wir freuen uns über engagierte Eltern!

5.2 Vorstandschaft

Mit der Aufnahme des Kindes geht automatisch eine Mitgliedschaft der Eltern beim Verein HAIDI e.V. einher.

Bei der jährlichen Mitgliederversammlung am Elternabend im Frühjahr wird ein Vorstand aus 3 Vereinsmitgliedern gewählt. Die Teilnahme an dieser Versammlung ist für alle Vereinsmitglieder verpflichtend. Die gewählten Vorstandsmitglieder treffen sich ehrenamtlich nach Bedarf zur Vorstandssitzung.

Mit dem Ausscheiden des Kindes müssen die Eltern eine schriftliche Kündigung der Mitgliedschaft einreichen. Dies ist auf der Abmeldung des Kindes zum ankreuzen bereits vorhanden.

5.3 Elternabend

Jedes Jahr im Frühjahr findet ein Elternabend statt. Wird ebenfalls eine Mitgliederversammlung eingeplant, findet diese zu Beginn statt, bei der u.a. der Vorstand entlastet und neu gewählt wird. Danach findet der Elternabend mit Themen aus dem Kindergruppenalltag, wie der Informationsweitergabe zum Gruppengeschehen, verschiedene organisatorische Themen und sonstige Fragen statt.

Je nach Bedarf und Interesse von Elternseite finden weitere (Themen-) Elternabende statt.

5.4 Elternfeste

Über das Jahr verteilt, veranstalten wir verschiedene Feste und Feiern:

- Weihnachtsfeier
- Frühjahrsfest/Elterncafé
- Sommerfest

Die Familien werden hierzu im Vorfeld schriftlich eingeladen.

Die Feste und Feiern finden in beiden Gruppen gleichzeitig und in der Regel innerhalb unserer Öffnungszeiten statt. In diesem Fall ist die reguläre Betreuung der Kinder bis 17:00 Uhr dennoch gewährleistet.

Die Familien werden gebeten bei den Festen und Feiern etwas zum Essensbuffet beizusteuern. HAIDI e.V. stellt die Getränke zur Verfügung.

5.5 Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr finden unsere Entwicklungsgespräche statt, jeweils um den Geburtstag des jeweiligen Kindes. Die Gespräche dauern in der Regel etwa eine Stunde. Zur Terminabsprache kommen die Bezugserzieherinnen auf die Eltern zu.

Um sich auf die Entwicklungsgespräche vorzubereiten, beobachten die Erzieherinnen gezielt das einzelne Kind und halten gemeinsame Fallbesprechungen über die Kinder im Gruppenerzieherinnenteam.

Bei den Entwicklungsgesprächen bekommen die Eltern Einblicke in den Krippentagesablauf ihres Kindes, es findet ein Austausch mit der Erzieherin über dessen sozial- und emotionale, sowie kognitive, motorische und sprachliche Entwicklung statt. Bei dem Gespräch um das zweite Lebensjahr des Kindes berät die Erzieherin bei Bedarf zum Thema Kindergartenwahl. Gemeinsam mit den Eltern werden Unterstützungsmöglichkeiten für das Kind erarbeitet.

Auch bei den Entwicklungsgesprächen dient das Portfolio für die Eltern zur Veranschaulichung des Erzählten.

Bei Individuellem Bedarf kann das Entwicklungsgespräch auch vorgezogen werden.

Die ausgearbeiteten Entwicklungsgespräche werden im Portfolio des Kindes abgeheftet und ausgehändigt, wenn das Kind in den Kindergarten wechselt.

Eine Kinderkrippe ist ein Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem sein kann.

5.6 Eingewöhnungsgespräch

Nach der Eingewöhnung findet ein kurzes Elterngespräch statt. Inhalt des Gespräches ist zunächst der gegenseitige Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung des Kindes. Die Eltern bekommen von den Erzieherinnen einen Einblick, wie sich das Kind in den einzelnen Phasen des Tagesablaufs verhält. Diese Einblicke werden zum Teil im Portfolio des Kindes festgehalten und den Eltern während des Eingewöhnungsgesprächs zur Verdeutlichung gezeigt. Außerdem erfahren die Eltern, wie das Portfoliokonzept in unserer Praxis umgesetzt wird und welche Aufgaben sie hierbei übernehmen.

Sind alle Fragen der Eltern geklärt, werden ihnen nach dem ca. 45-minütigen Gespräch die ersten Portfolioseiten zum Bearbeiten mit nach Hause gegeben.

5.7 Informationsweitergabe

Während der Abholzeiten werden den Eltern von den Erzieherinnen Informationen über den Tagesablauf ihres Kindes mitgeteilt. Darunter fallen die Höhepunkte des Tages, wie z.B. Angebote, Ausflüge oder Turnen sowie Besonderheiten im Verhalten des Kindes. Auch wird das Ess- und Schlafverhalten des Kindes kurz erläutert. Unser Ziel ist es, dass die Eltern einen Einblick in den individuellen Tagesablauf ihres Kindes bekommen.

5.8 Beschwerdemanagement für die Eltern

Da Beschwerden ein zentrales Element unserer Qualitätssicherung darstellen, stehen wir auch der Kritik, den Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen der Eltern respektvoll und aufgeschlossen gegenüber. Die Erzieherinnen stehen den Eltern hierfür sowohl während des Tages, z.B. bei Tür- und Angelgesprächen, aber auch bei Entwicklungs- oder separat vereinbarten Konfliktgesprächen als Ansprechpartner zur Seite. Selbstverständlich steht ihnen jedoch auch die Leitung oder bei Bedarf die Vorstandschaft zur Verfügung. Bei speziellen Angelegenheiten können sich die Eltern natürlich auch an das Amt für Kinder, Jugend und Familie wenden.

5.9 Elternbriefe, Infos an die Eltern

Zu verschiedenen Anlässen, beispielsweise zu wichtigen Terminen, zu Änderungen, Infos oder Einladungen zu Festlichkeiten, bekommen die Familien Elternbriefe in Form einer Nachricht oder eines Anhangs über die App „Stay informed“. Zusätzlich werden manche Elternbriefe an der Pinnwand ausgehängt.

5.10 Aushänge an der Elterninfowand

Bei Bedarf werden wichtige Aushänge an den Pinnwänden angebracht. Diese dienen zur Informationsweitergabe an die Eltern.

Gruppenübergreifende Informationen, wie z.B. unsere Ferienzeiten oder die Mitbringliste der Hygieneartikel oder auch der Speiseplan, hängen an der gemeinsamen Elterninfowand zwischen den beiden Gruppenräumen.

An den jeweils gruppeninternen Pinnwänden über der jeweiligen Garderobe befinden sich beispielsweise die Adressliste, Urlaubsplan und aktuelle Lieder und Fingerspiele der Gruppe.

*Deine Kinder sind nicht Deine Kinder.
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.
Sie kommen durch Dich aber nicht von Dir,
und obwohl sie bei Dir sind, gehören sie Dir nicht.*

*Du kannst ihnen Deine Liebe geben,
aber nicht Deine Gedanken; denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Du kannst ihrem Körper ein Haus geben,
aber nicht ihrer Seele; denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen,
dass Du nicht besuchen kannst- nicht einmal in Deinen Träumen.*

*Du kannst versuchen, ihnen gleich zu sein,
aber suche nicht, sie Dir gleich zu machen;
denn das Leben geht nicht rückwärts
und verweilt nicht beim gestern.*

*Du bist der Bogen,
von dem Deine Kinder als lebende Pfeile ausgeschiedt werden...
Lass Die Bogenrundungen in der Hand Freude bedeuten.*

(Kahlil Gibran, syrisch-amerikanischer Dichter und Maler)

6 Spielräume

6.1 Innenbereich

6.1.1 Eingangsbereich

Von unserem geräumigen Eingangsbereich aus besteht die Möglichkeit in sämtliche Räume der Einrichtung zu gelangen.

Unser Eingangsbereich besteht aus:

- zwei den Gruppen zugeordneten Garderoben
- Elterninfowände (*siehe Kapitel 5.10 „Aushang an der Elterninfowand“*)
 - gruppeninterne Pinnwände
 - gruppenübergreifende Pinnwand
 - Fotoaushang der aktuellen Mitarbeiterinnen
- Carport mit diversen Fahrzeugen für die Spaziergänge und Ausflüge (z.B. Kinderwägen, Bollerwägen)
- Informationen für die Eltern
- Fundkiste



6.1.2 Gruppenräume

„Der Raum ist der dritte Erzieher“ (Louis Malaguzzi)

Unsere Spielräume werden so gestaltet, dass sie den Kindern Anregungen, Spiel-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Gruppenräume in der HAIDI eine freundliche Atmosphäre vermitteln. Sie sind in verschiedene Spielbereiche eingeteilt.



Unsere Spielbereiche:

- Bauteppich
- Konstruktionsregal
- Lese- und Kuschecke
- Rollenspielbereich (Puppenecke)
- Spieleschrank
- Fühlwand
- Funktionstisch (zum Essen, für Kreativangebote, Spiele)
- Portfolioregal
- Höhle
- Schaukelpferde
- Spieleteppich

Je nach Alter, Bedürfnissen und Interessen der Kinder, werden die Materialien in den Spielbereichen ausgetauscht, die Bereiche selbst vergrößert oder verkleinert und der Gruppenraum umgestellt.

6.1.3 Turnraum

Im Turnraum haben wir eine große Auswahl an verschiedenen Bewegungsmaterialien.

Unsere Bewegungsmaterialien:

- Bewegungsparcours
- Fahrzeuge
- Spiegel zur Körperwahrnehmung
- weitere Materialien, z.B.: Bälle, Reifen, Kegel, Seile, Schwungtuch, Bällebad, Chiffontücher, Rutsche, Trampolin u.v.m.

Der Turnraum wird an den Turntagen entsprechend den Bedürfnissen der Kinder hergerichtet.



6.1.4 Schlafraum

Im Schlafraum halten die Kinder ihren Mittagsschlaf. Hin und wieder wird der Schlafraum dazu genutzt mit den Kindern Spiele in ruhiger Umgebung durchzuführen.

Unser Schlafraum besteht aus:

- 19 Kinderbetten und Nestchen mit Kissen, fest zugeordnet mit dem Namen des Kindes
- Schlafkisten der Kinder (Aufbewahrung ihrer persönlichen Schlafutensilien)
- Vorhang zum Verdunkeln
- entsprechende Raumdekoration



6.1.5 Wickelbereich

In unserem Wickelbereich werden die Kinder gewickelt, können auf die Toilette gehen und die Hände waschen.



Unser Wickelbereich besteht aus:

- zwei Wickeltischen
- einer Toilette mit verschiedenen Kinderaufsätzen
- einer Gästetoilette
- Waschbecken
- Spiegel
- Erste-Hilfe-Kasten
- Stauraum für Hygieneartikel
- entsprechende Raumdekoration

6.2 Außenbereich

6.2.1 Garten

Uns steht ein eingezäunter Garten mit Zugang zu den HAIDI-Räumen zur Verfügung, welchen die Gruppen abwechselnd oder gruppenübergreifend nutzen können.

Ausstattung:

- Wiesenfläche, Steinmauer, Holzsteg
- Gartenhäuschen, Holzterrasse
- Spielhäuschen
- Sandkasten mit Sandspielzeugen
- Fahrzeuge
- Tische mit Bänken
- Planschbecken (im Sommer)
- Pavillon
- Sonnenschirme
- u.v.m.



6.2.2 Umgebung

Bei unseren Spaziergängen/Ausflügen lernen die Kinder das nähere Umfeld der HAIDI kennen.

Ausflugsziele in der Umgebung:

- Naturschutzgebiet
- diverse Spielplätze
- Wald mit angrenzender Pferdekoppel
- Dietenbachsee
- Mundenhof
- u.v.m.

7 Teamarbeit

7.1 Mitarbeiter der HAIDI e.V.

Unser pädagogisches Haupt-Team besteht aus 1 Leitung und 6 Erzieherinnen.

Zeitweise haben wir den Luxus einer Erzieherin auf Stundenbasis als Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Wenn wir die passenden Bewerber haben, erhalten wir Unterstützung z.B. von einer Berufspraktikantin, einer FSJ- und einer AGH-Kraft.

Leider ist die aktuelle Situation sehr schwierig um (passendes) Personal zu finden. Daher kann es durchaus sein, dass bei Unterbesetzung durch Krankheit oder Urlaub die gebuchte Betreuung der Kinder nicht gewährleistet ist.

Verwaltungsaufgaben von Vereinsseite werden vom Vorstand der HAIDI e.V. erledigt.

Bei Sauberkeit und Ordnung unterstützt uns eine Reinigungskraft.

7.2 Personalschlüssel

Sowohl die Erzieherinnen als auch die Zusatzkräfte (d.h. Auszubildende, FSJ oder Berufspraktikantin, AGH-Kräfte), sind einer festen Gruppe zugeteilt. Sie arbeiten im Schichtdienst nach einem festgelegten Dienstplan und werden sowohl am Vor-, als auch am Nachmittag eingesetzt. In der Regel sind jederzeit drei Erzieherinnen und eine Zusatzkraft bei zehn Kindern eingesetzt.

Bei Krankheit und Urlaub innerhalb des Erzieherinnenteams springt, wenn wir eine haben, eine weitere Erzieherin als Vertretung ein.

7.3 Aufgaben der Mitarbeiter

Die Kindergruppe HAIDI e.V. will organisiert sein. Deshalb möchten wir im Folgenden auf die Aufgaben der einzelnen Mitarbeiterinnen eingehen.

7.3.1 Aufgaben der Leitung

- Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft
- Pädagogische Leitungskompetenz
- Vorgesetzte des übrigen Personals
- Vorbereitung und Durchführung der Teamsitzungen
- Mitarbeiterführung

- Klärung von Kompetenzen
- Förderung der pädagogischen Weiterentwicklung des Teams und damit der Einrichtung
- Führung der pädagogischen Arbeit
- Betriebsführung
- Verwaltung und Büroorganisation
- Verwaltung der Handkasse
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Führung des Anmeldeverfahrens
- Zusammenarbeit mit Behörden, Kostenträgern und anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit in der Gruppe mit den Aufgaben einer Erzieherin (*siehe Kapitel 7.5.2 „Aufgaben der Erzieherinnen“*)

7.3.2 Aufgaben der Erzieherinnen

- Verantwortung für die Gesamtgruppe
- Verantwortlich für die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Gruppe
- Betreuung, Erziehung, Bildung einer Gruppe
- Planung, Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Themenreihen, Kreativwochen und Ermöglichung zu freiem Spiel
- Verantwortlich für die zugeteilten Bezugskinder
- Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeiterinnen der Einrichtung
- Teilnahme an Fortbildungen, Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Anleitung von AGH-Kräften und Berufs-/Praktikanten
- Teilnahme an den Teamsitzungen und Gruppenbesprechungen
- Raumgestaltung
- Zusammenarbeit mit der Leitung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Essen messen, Spülmaschine, Putzen,...)

7.3.3 Aufgaben der Krankheits- und Urlaubsvertretungen

- Mitverantwortlich für die Gesamtgruppe am jeweiligen Tag
- Mitverantwortlich für die pädagogische Arbeit in der jeweiligen Gruppe
- Betreuung, Erziehung, Bildung einer Gruppe

- Flexibilität bei der Arbeitszeit und Gruppenstruktur
- Mitgestaltung der Themenreihen, Kreativwochen und Ermöglichung zu freiem Spiel
- Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeiterinnen der Einrichtung
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit der Leitung

7.3.4 Aufgaben der Auszubildenden

- Mitverantwortlich für die Gesamtgruppe
- Mitverantwortlich für die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Gruppe
- Mitverantwortlich für die Betreuung, Erziehung, Bildung einer Gruppe
- Planung, Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Themenreihen, Kreativwochen und Ermöglichung zu freiem Spiel
- Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeiterinnen der Einrichtung
- Teilnahme an Fortbildungen der Schule, Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Teilnahme an den Teamsitzungen und Gruppenbesprechungen
- Mitsprache bei der Raumgestaltung
- Zusammenarbeit mit der Leitung

7.3.5 Aufgaben der FSJ

- Mitverantwortlich für die Gesamtgruppe
- Mithilfe bei der Betreuung, Erziehung, Bildung einer Gruppe
- Mitgestaltung der Themenreihen, Kreativwochen und Ermöglichung zu freiem Spiel
- Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeiterinnen der Einrichtung
- Teilnahme an Seminaren beim Deutschen Roten Kreuz
- Zusammenarbeit mit der Leitung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

7.3.6 Aufgaben der AGH-Kräfte

- Mitverantwortlich für die Gesamtgruppe
- Mithilfe bei der Betreuung, Erziehung, Bildung einer Gruppe

- Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeiterinnen der Einrichtung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Zusammenarbeit mit der Leitung

7.4 Teamsitzung

Das Erzieherinnenteam trifft sich hierfür jeden Freitag von 14:00 bis 16:45 Uhr.

Inhalte dieser Besprechungen sind:

- Organisation des laufenden Betriebs
- Jahresplanung
- Austausch von Informationen
- Personalplanung
- Organisation von Festen, Elternabenden, Tagesabläufen, Aktivitäten, etc.
- Erarbeitung pädagogischer Handlungsgrundlagen und ihrer Umsetzung
- Qualitätssicherung
- Durchführung und Aktualisierung verschiedener Belehrungen
- Überarbeitung der Konzeption
- Reflexion
- etc.

7.5 Gruppenbesprechung

Die Arbeit mit den Kindern bedarf einiger Vorbereitungen. Dafür treffen sich die Erzieherinnen jeder Gruppe einmal wöchentlich, in der Regel vor den Teamsitzungen, zur Gruppenbesprechung.

Inhalte dieser Besprechungen sind:

- Austausch im Gruppenteam
- Fallbesprechungen
- Auswertung von Beobachtungen einzelner Kinder
- Portfolioarbeit
- Erarbeitung und Planung der Arbeit innerhalb der Gruppe, z.B. Strukturierung der Themenreihen und der damit verbundenen Aktivitäten und Angebote
- Raumgestaltung
- Reflexion
- etc.

7.6 Mitarbeitergespräch

Einmal jährlich findet zwischen den Mitarbeiterinnen und der Leitung ein Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung statt.

Inhalte dieses Gesprächs sind u.a.:

- Überprüfung von vereinbarten Zielen
- Abfrage der Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit, dem Aufgabenfeld und den dazugehörigen Verantwortlichkeiten
- Reflexion der pädagogischen Arbeit mit den Kindern
- Reflexion der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen, im Team, der Leitung und den Eltern
- Reflexion der eigenen Arbeitsleistung
- abschließende Zielvereinbarung für das nächste Jahr

Bei neuen Mitarbeitern findet nach etwa zweimonatiger Anstellung ein erstes Feedback-Gespräch statt.

7.7 Fortbildungen

Zur beruflichen Weiterbildung der Erzieherinnen und zum Erhalt der pädagogischen Qualität nehmen die Erzieherinnen an regelmäßigen externen Fortbildungsveranstaltungen und internen Belehrungen teil:

- jährliche Teilnahme an einer ein- bis zweitägigen, selbst gewählten und zielgruppenorientierten Fortbildung
- im Abstand von zwei Jahren Schulung in Erste-Hilfe-Maßnahmen am Kind
- alle Erzieherinnen haben einen Ersthelferkurs absolviert und sind als Ersthelfer im Betrieb, im Abstand von zwei Jahren wird dieser wiederholt
- jährliche Wiederauffrischung der Belehrung nach „§ 43 Infektionsschutzgesetz für den Umgang mit Lebensmitteln“ sowie nach „§ 4 Lebensmittelhygieneverordnung“
- jährliche Wiederholung unseres Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII
- ausgewählte Erzieherinnen sind als Brandschutzhelfer geschult und als diese benannt
- regelmäßiges Studium von Fachliteratur

7.8 Betriebsveranstaltungen

Zur Förderung einer positiven Teamentwicklung finden einmal jährlich ein Betriebsausflug im Team sowie eine Weihnachtsfeier statt.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindergruppe steht, wie jede sozialpädagogische Einrichtung, in der Öffentlichkeit. Immer wieder wird über die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren diskutiert. Vor allem der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr, der zum 01. August 2013 in Kraft getreten ist, wird häufig in den Medien thematisiert. Auch Themen wie die stetige Erweiterung der Öffnungszeiten sowie die Senkung der Schließtage innerhalb der Einrichtungen, aber auch der immer größer werdende Mangel an Fachpersonal sowie die erwartete Qualifikation an das eingesetzte Personal werden rege in der Öffentlichkeit diskutiert.

Was den Einrichtungen außerdem weiterhin zu schaffen macht, sind die Vorurteile über die Betreuung von Kindern unter drei Jahren, welche bis heute leider immer noch in den Köpfen mancher bestehen. Deshalb ist uns die Darstellung unserer pädagogischen Arbeit in der Öffentlichkeit umso wichtiger - gerade, um diesen Vorurteilen entgegenzuwirken.

8.1 Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit

- Die Kindergruppe HAIDI e.V. und unsere pädagogische Arbeit sollen weiterhin publik gemacht werden.
- Auslastung unserer beiden Gruppen.
- Das Ansehen und die Wertschätzung der Krippenarbeit sollen gesteigert werden.

8.2 Formen der Öffentlichkeitsarbeit

Schriften/Veröffentlichungen:

- Konzeption
- Flyer/Visitenkarten
- Elternbriefe/Einladungen
- Aushänge (Elterninfowände)
- Fensterfronten
- Homepage
- Stadtteilzeitung/Zeitungsartikel

- Beschrifteter Bollerwagen

Mündliche Darstellungen:

- Entwicklungsgespräche/Eingewöhnungsgespräche/ Vorgespräche
- Gespräche mit dem Träger

Veranstaltungen:

Durch verschiedene Veranstaltungen zeigt die Kindergruppe HAIDI e.V. im Rieselfeld Präsenz:

- Führungen interessierter Eltern für die Warteliste
- Fest zum Jubiläum
- Spaziergänge mit den Kindern im Rieselfeld
- Stadtteilstadt
- Sonstige Veranstaltungen

8.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns zum Wohle der Kinder wichtig.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- Berufsgenossenschaft (BGW)
- AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH und TÜV Rheinland Group
- Gesundheitsamt
- Jobcenter
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
- Stadtteil Rieselfeld, Kindergärten im Stadtteil, Krabbelgruppen
- verschiedene Fachschulen (durch Auszubildende und Praktikanten)
- verschiedene Beratungsstellen
- unterstützende Firmen auf der Haid

Wir bedanken uns für Ihr Interesse! Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich jederzeit an uns wenden.

Das Haidi-Team